



Das Leben ist eine Baustelle

Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesligisten, die an einem anderen Ort trainieren als sie spielen, sind die Profis des SC Freiburg nicht nur an den Spieltagen in der Kabine des Stadions. Die Kabine ist sozusagen ihr täglicher Arbeitsplatz - und so wird es auch im neuen Stadion sein. Die SC-Spieler sollen sich wohlfühlen. Entsprechend viel Wert legt der Verein auf die Gestaltung der Räume in den Katakomben des Neubaus, von denen erste inzwischen eingerichtet sind.

„Das gibt einen richtigen Wow-Effekt, wenn man aus der Baustellensituation zum Beispiel in die Heimkabine kommt, die für mich ein Highlight ist“, sagt Benedikt Becherer, einer der Geschäftsführer von Becherer. Die Firma aus Elzach, die sich auf Möbelwerkstätten-Innenausbau spezialisiert hat, ist für die Möblierung des internen Bereichs im Untergeschoss zuständig. Das in der Stadiongestaltung erfahrene Architekturbüro CBA lieferte die passenden Entwürfe, Becherer produzierte die Möbel und baut sie nun nach und nach ein.

Obwohl das Thema Fußball in der Familie Becherer schon immer eine Rolle gespielt hat, war die Einrichtung des neuen Freiburger Stadions für die Firma „eine neue Herausforderung, die Spaß macht, weil wir ein gutes Team sind“, sagt Becherer. Vom Ballregal bis zu den Sitzbänken seien viele Absprachen nötig gewesen - mit den Architekten, mit den SC-Verantwortlichen und eben auch mit Trainern, Physiotherapeuten und dem Zeugwart des SC Freiburg, die allesamt in den Räumen arbeiten werden. Die Produkte wurden gemeinsam entwickelt, und sie sind „bodenständig, funktional und zum SC passend“, wie Benedikt Becherer findet. Um auf Nummer sicher zu gehen, wurden vorher Prototypen angefertigt.

Den Architekten war wichtig, dass es nicht zu steril wird. Die Materialentscheidung fiel daher auf Holz. Neben der heimischen Eiche ziehe sich aber auch die Vereinsfarbe „sprichwörtlich wie ein roter Faden durch“, erklärt Becherer. Die Heimkabine ist so gut wie fertig, und auch Ruheraum und Physiobereich können demnächst möbliert werden. „Es ist spannend, wie jetzt Ambiente reinkommt“, findet Becherer, „und da in diesen Bereichen kein Tageslicht kommt, muss er gut eingerichtet sein.“ Dass dabei sein Familienunternehmen aus dem Elztal zum Zug kam, und insgesamt viele regionale Firmen Aufträge bekommen haben, spreche für den Sport-Club, sagt er. „Unsere schon vorhandene Brücke zum SC hat sich dadurch noch verstärkt“, sagt Becherer. Er ist gespannt darauf, das neue Stadion zu sehen, wenn es nicht nur mit Möbeln, sondern auch mit Menschen gefüllt ist.



Der Stadionneubau im Freiburger Westen schreitet weiter voran. (Foto: Klaus Polkowski)